

Bibliothek, Archiv, Sammlungen und Kirche des Stiftes St. Florian. 1950.

Die Stiftsbibliothek wurde auch heuer wieder ausgiebig von den Stiftsherren und Auswärtigen benützt. Sie hat einen Zuwachs von zirka 200 Büchern zu verzeichnen. Heuer wurde auch das Fach „Kunstgeschichte“ wieder an seinem ursprünglichen Platz aufgestellt und dabei neu geordnet und mit der Neukatalogisierung begonnen. Damit ist die alte Ordnung der Bibliothek im großen und ganzen wieder hergestellt. Auch heuer wurden wieder einige Handschriften restauriert und von in- und ausländischen Instituten und Wissenschaftlern benützt, insbesondere wurden die Notentexte der liturgischen Handschriften von P. Pierre Thomas, S. Gierolamo, Rom, in Mikrofilmen aufgenommen.

Im Stiftsarchiv wurde ein Teil der Karten und Pläne neu geordnet, katalogisiert und in neu angefertigte Mappen eingelegt.

Aus den Stiftssammlungen wurden zu den Ausstellungen „Große Kunst aus Österreichs Klöstern“ in Wien und Genf, und „1000 Jahre christliche Kunst in Oberösterreich“ in Linz wertvolle Leihgaben gegeben. Auch aus den Pfarreien wurde die kleine Madonna von Pesenbach, 1430, und die Krönung Mariens aus der Filialkirche St. Michael ob Rauhenöd dazu verliehen. Bei dieser Gelegenheit wurden sieben Ölgemälde von den beiden Altomonte und die Krönung Mariens von St. Michael von Frau Gisela von Somzée ausgezeichnet restauriert. Auch alle wertvollen Handschriften des Stiftes waren bei den beiden Ausstellungen zu sehen. Einige Bruckner-Erinnerungen wurden der Ausstellung anlässlich der 100-Jahr-Feier des Bestandes der Liedertafel in Vöcklabruck und der Josef-Haydn-Ausstellung in Wien zur Verfügung gestellt.

Erst im heurigen Jahre konnten die Münzensammlungen, die zur Aufteilung an ihre Besitzer nach St. Florian gebracht worden waren, den einzelnen Besitzern zurückgegeben werden. So ist auch unsere Münzensammlung und die dazugehörige numismatische Literatur wieder zurückgestellt worden. Den Hauptbestand unseres Münzenkabinettes bildet die Sammlung antiker Münzen des Hofpoeten Karl VI., Apostolo Zeno (10.766 Stück), die Propst Johann Georg Wiesmayr im Jahre 1748 um 20.000 fl erworben hat. Der Transport von Venedig hierher kostete 600 fl. Die schönen eingelegten

Münzkästen mit 220 Lädchen schuf der Tischlermeister Christian Jegg im Jahre 1753 um 180 fl. Die figürlichen und pflanzlichen Ornamente schnitzte Johann Paul Sattler 1752 um 40 fl. Die Sammlung der antiken Münzen enthält Stücke von großer Seltenheit und ausgezeichnete Erhaltung. Die Sammlung wurde auch in den späteren Jahren vermehrt durch die Erwerbung einer großen Zahl Brakteaten, einer schönen Talersammlung und einer großen Menge von Denk- und Erinnerungsmedaillen. Leider sind während der Enteignung die Verzeichnisse der griechischen Münzen und die mit großem Fleiß von Dr. Pink angelegten Verzeichnisse der römischen Münzen verloren gegangen. Die Münzen selbst sind wegen der unsicheren Zeitverhältnisse noch nicht in die Münzkästen eingelegt, sondern noch in den Kisten verpackt.

Bedeutende Auslagen erforderte die Erhaltung und das Streichen des Kirchendaches (22.000 S). In der Kirche wurden die zwei Altarbilder des Anna- und Magdalenaaltares von Frau von Somzée restauriert. Das erste wird dem Dresdner Maler Michael Willmann zugeschrieben, das zweite stammt von Michael Wenzel Halbax. Bei dieser Arbeit ergab sich, daß die Bilder in früherer Zeit schon sehr stark ausgebessert werden mußten, so daß von den ursprünglichen Farben nur mehr Reste erhalten sind. In der Kirche wurden neue Beleuchtungskörper beim Hochaltar angebracht. An der großen Orgel ist das alte Chrismann-Werk fertiggestellt und das neue vierte Manuale eingebaut, so daß nur noch ein Teil des Pfeifenwerkes für das vierte Manuale (sechs Zungenregister aus der Schweiz) zu besorgen ist und die Intonation gänzlich durchgeführt werden muß, dann ist das große Werk vollendet. Es soll im Mai oder Juni 1951 zur Kollaudierung und Weihe kommen.

Über der Decke des Gelben Zimmers wurden heuer die Eisenträger eingezogen und alle Vorbereitungen getroffen, so daß im Jänner 1951 mit der Aufhängung der Decke begonnen werden kann. Auch die Restaurierung der Glasgemälde wurde in Angriff genommen. An den Gebeinen der Witwe Valeria, die der Legende nach den hl. Florian hier begraben hat, wurden von Dr. Kloiber (Landesmuseum Linz) Untersuchungen angestellt, deren interessante Ergebnisse in diesem Jahrbuch veröffentlicht sind. Kloiber konnte feststellen, daß es sich um die Gebeine einer Frau von dinarischen Rassemerkmalen und städtischer Herkunft im mittleren Alter handelt, die nach kurzem Erdbegräbnis in Eile geborgen wurden.

Im Schloß Hohenbrunn wurden 1278 m² Dachfläche mit neuen Gebirglärchenschindeln durch die Firma Großegger in Linz eingedeckt, das ist die gesamte Dachfläche des Hofes, die West- und Südwestseite außen, so daß das Dach des Schlosses nun zu zwei Drittel neu eingedeckt ist und Schäden der Witterung abgewehrt sind. Außerdem wurden verschiedene Verbesserungen an den Wänden vorgenommen, die Fenstergitter mit Rostschutzfarbe gestrichen, neue Fensterstöcke eingesetzt und die Kamine hergerichtet. Große Auslagen erwuchsen dem Stift auf den Pfarreien durch den Ausbau der Pfarrkirche in Attnang, den Bau des neuen Pfarrhofes in Scharlinz und Timelkam. Auch die Restaurierung der Pfarrkirche in St. Michael in der Wachau wurde begonnen.

Das Stift und die Sammlungen wurden heuer von ungefähr 20.000 Personen besichtigt. Eigene Führungen wurden für Schweizer Industrielle, die Mitglieder des Rotary-Klubs, den Bundespressediens, das Donau-Europäische-Institut, verschiedene Sängerbünde, amerikanische Professoren und Studenten und verschiedene Persönlichkeiten gehalten. Glänzende Aufführungen erlebte das Stift St. Florian anlässlich des Brucknerfestes unter der Direktion Professors Dr. Andreae und des Aachener Domchores.

Das Stift stellte auch seine Räume zu Tagungen der Presse-, Sport- und Filmreferenten und der Seelsorger der Katholischen Jugend zur Verfügung.

Dr. Franz Linniger.

Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz.

1950.

Auch in diesem Jahre konnten mit Hilfe des Landesarchives (Oberlehrer Grüll) die Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten im Stadtarchiv erfolgreich und im Sinne der Planung weitergeführt werden. Das Kulturarchiv mit Akten, Bildern und Plänen wurde in 152 Schuberbänden untergebracht. Die Autographensammlung umfaßt 525 Briefe (Bahr, Bruckner, Gilm, Kienzl, Schwind, Stifter u. a.), die in Hängemappen in Eisenschränken verwahrt werden. Auch die Plansammlung (1622 Einzelblätter, Karten und Pläne) wurde erstmals geordnet und verzeichnet. Als großer Erfolg darf die feuersichere Einrichtung des Archivraumes 2 (Holzbetonfußboden, Eisentüren und -fenster, Metallstellagen usw.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [96](#)

Autor(en)/Author(s): Linninger Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Bibliothek, Archiv, Sammlungen und Kirche des Stiftes St. Florian. 1950. 62-64](#)